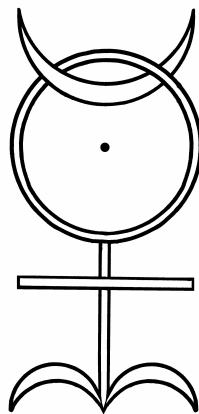


Rosenkreuzertum und Freimaurerei von Giovanni Grippo

Am 24. Juni 1717 wurde die Großloge von England durch Zusammenschluss von vier Freimaurerlogen gegründet. Schnell entstand ein Dachverband, dem sich die meisten englischen Logen anschlossen. Die Gründer sahen sich in der Tradition der alten Steinmetzbruderschaften. Vor dem Gründungsjahr gab es aber die Freimaurerei, d.h. die spekulative Maurerei, schon in England und Schottland. Das können wir nicht nur daraus ableiten, dass sich vier bereits existierende englische Logen 1717 zu einer Großloge zusammenschließen konnten, sondern es gibt auch andere Beweise dafür. Elias Ashmole (1617-1692) und Christopher Wren (1632-1723) – keine operativen Maurer – wurden vor dem Gründungsdatum bereits Freimaurer. Das ist u. a. aus den Tagebüchern und den Korrespondenzen der beiden benannten Personen bekannt.

Eine Strömung der Geschichte, die zur Gründung der Großloge von England geführt hat, beginnt verblüffender Weise in Deutschland. Man könnte sich sogar dazu hinreißen lassen zu sagen, dass die moderne Freimaurerei ein deutsches Exportprodukt ist. In Deutschland erschienen in den Jahren zwischen 1614 bis 1616 vier Manifeste. Es waren Revolutionsaufrufe der bis dahin unbekannteren Rosenkreuzer. Eine Bruderschaft, die es bis dahin gar nicht gab, wird über Nacht Gesprächsthema Nummer Eins. Heute unterscheidet man zwischen den älteren und modernen Rosenkreuzern. Die älteren Rosenkreuzer flammen im 17. Jahrhundert kurz auf. Eine Art Freimaurerei gab es auch schon vor den vier Manifesten des 17. Jahrhunderts, aber die rosenkreuzerischen Einflüsse aus Deutschland auf die moderne Freimaurerei lassen sich nicht leugnen. Wie die in den Schriften beschriebene rosenkreuzerische Bruderschaft, beschäftigte sich die Freimaurerei ursprünglich mit Naturphilosophie, Mystik und Alchemie. Die Alchemie ist vergleichbar mit den Geistes- und Naturwissenschaften in unserer Zeit. Zwei Ziele der Alchemie waren bspw. die Suche nach dem Stein der Weisen und nach einem Allheilmittel. Es ist also nicht verwunderlich, dass im letzten Manifest der Rosenkreuzer (1616) das Symbol der *Monas Hieroglyphica*¹ von John Dee² als alchemistisches Schlüsselsymbol für Eingeweihte und Wissende eingefügt wurde.



Man spricht heute meistens nur von drei Manifesten, aber es sind in Wirklichkeit vier. Das allererste Manifest wird als solches nicht wahrgenommen. Die ersten beiden Manifeste erscheinen in einer gemeinsamen Veröffentlichung. Der erste Teil der Veröffentlichung (das erste Manifest) ist eine Satire, die von Traiano Boccalini³ verfasst wurde. Der zweite Teil (das zweite Manifest) wurde ohne Autorenangabe veröffentlicht. Ein Jahr später erscheint in Frankfurt am Main,

¹ Siehe: *Monas Hieroglyphica von John Dee* - Übersetzt und herausgegeben von

Giovanni Grippo nach dem lateinischen Text der Ausgabe von 1564 zu Antwerpen. Oberursel 2011.

² John Dee (1527-1608), englischer Astronom, Astrologe, Alchemist, Geologe, Mathematiker und Mystiker.

³ Traiano Boccalini (1556-1613), Richter und Verwaltungsbeamter im päpstlichen Dienst und Autor von Satiren.

ebenfalls ohne Autorenangabe, das dritte Manifest. 1616 wurde das vierte Manifest - die *Chymische Hochzeit des Christiani Rosencreutz Anno 1459* - ebenfalls ohne Autorenangabe, in Straßburg veröffentlicht. Die im Titel erwähnte Jahreszahl 1459 ist wahrscheinlich eine Anspielung auf die Straßburger Ordnung. Deshalb wird es wohl kein Zufall sein, dass dieses Manifest in Straßburg veröffentlicht wurde. Die Straßburger Ordnung wurde im Jahr 1459 – wie der Namen schon sagt – dort beschlossen. Für Steinmetze des gesamten damaligen deutschen Reiches war die Straßburger Ordnung ein erster Schritt zu einem gemeinsamen Dachverband, dem sich vielleicht später die Gründer der Großloge von England 1717 verbunden fühlten. Die Straßburger Ordnung war ein Regelwerk für Steinmetzbruderschaften. Die Großloge, die 1717 in England gegründet wurde, sah sich in erster Linie der Tradition der alten Steinmetzbruderschaften verpflichtet.

Besonders im letzten Rosenkreuzer-Manifest, der Chymischen Hochzeit, verstecken sich viele geheime, spielerische und rechnerische Hinweise. Die fiktive Gründerfigur der älteren Rosenkreuzer, Christian Rosencreutz⁴, wird in den Orden des Goldenen Vlieses⁵ aufgenommen. Den Orden des Goldenen Vlieses gibt es tatsächlich und ist keine literarische Erfindung. Der Ritterorden vom Goldenen Vlies hatte sogar alchemistische Einflüsse.

Das Veröffentlichungsdatum des letzten Manifests – das Jahr 1616 – wird ebenfalls eine Anspielung gewesen sein. 1515 war der eigentliche Beginn der protestantischen Reformation. Martin Luther⁶ verkündete in jenem Jahr öffentlich sein neues Verständnis der Gottesgnade (Rechtfertigungslehre). 1616 wurde das letzte Manifest der Rosenkreuzer veröffentlicht. In den Manifesten selbst werden Zahlenspiele mit Jahreszahlen dargeboten. Das Datum der Veröffentlichungen scheint ebenfalls bewusst gewählt worden zu sein. 1717 wurde der Dachverband der Großloge von England gegründet. Der Tag und der Monat sind kein Zufall, sie beziehen sich auf Johannes den Täufer. Johannes der Täufer war/ist der Schutzpatron auch der Steinmetzbruderschaften. Das Gründungsjahr 1717 wurde demzufolge mit einer bestimmten Absicht gewählt. Vermutlich ist das Gründungsdatum 24. Juni 1717 geschichtlich nicht haltbar.

Die rosenkreuzerischen Manifeste erscheinen nicht zufällig im 17. Jahrhundert und fast genau ein Jahrhundert nachdem Martin Luther aktiv geworden war. Die vier Manifeste sind ein protestantischer Hilfeschrei. Sie fordern eine geistige Revolution und sind an die geistige Führung Europas gerichtet.⁷ Seit Martin Luthers Reformbestrebungen liegt in Europa und insbesondere in Deutschland eine düstere Stimmung in der Luft.

*Vielmehr deuten alle Zeichen daraufhin, daß die unheimliche Stimmung, die die Epoche beherrscht, sich entladen wird in einer Katastrophe, im großen Krieg, der die erste Hälfte des kommenden Jahrhunderts prägen soll. Solche Zeichen sind Bengung des Rechts und Willkür des Adels, finsterster Aberglaube und gebässigte theologische Streiterei, Ämterkauf in den Kirchen und Titelkauf in den Universitäten, zunehmende Geldentwertung und Erschütterung der Wirtschaft, militärische Auseinandersetzungen zwischen den Konfessionen.*⁸

1618 eskaliert die Situation. Der Dreißigjährige Krieg bricht aus. Es ist die Zeit der Türkenkriege, der Pest und der Hexenverfolgung. Die Päpste sind nicht sonderlich angesehen. Die Kardinäle werden bei den Papstwahlen bestochen, alle kirchlichen Ämter stehen zum Verkauf frei, die Borgia-Päpste häufen Privatvermögen an, unter anderem durch den Ablasshandel, der Martin Luther so sehr provoziert hatte.

⁴ Christian Rosencreutz (1378-1484), fiktiver Gründer der Rosenkreuzer des 17. Jahrhunderts.

⁵ Der Orden vom Goldenen Vlies ist ein 1430 gegründeter Ritterorden nach dem Vorbild von Mönchsorden.

⁶ Martin Luther (1483-1546), theologischer Urheber und Lehrer der protestantischen Reformation.

⁷ siehe: TAU II/2010 – Miscellen – Giovanni Grippo: Kabbalah und Freimaurerei. S. 101-103

⁸ Johann Valentin Andreae: Christianopolis. Hrsg. von Wolfgang Biesterfeld, S. 154 ff. (Nachwort)

Der 1534 durch den Spanier Ignatius de Loyola (1491-1556) gegründete Jesuitenorden wird zur Speerspitze der katholischen Gegenreformation.⁹ Das erste Manifest war die deutsche Übersetzung einer Satire. Der Italiener Traiano Boccalini war der Verfasser. Er kritisierte die politische Bevormundung der päpstlichen Kurie in Rom durch die Spanier. Die Satire könnte damals in Deutschland als Warnung verstanden worden sein. Die Reformationsbestrebungen der Protestanten kamen ins Stocken und der Jesuitenorden setzte sich mehr und mehr durch. Es mag den heutigen Leser verwundern, dass das erste Manifest alle Reformationsbestrebungen ins Lächerliche zog. Es lief sogar darauf hinaus, dass eine echte Reform mit menschlichem Vermögen gar nicht durchzuführen sei. Der Auftakt der Rosenkreuzer-Manifeste war eine Warnung in satirischer Form. Im zweiten Manifest finden sich literarische Angriffe gegen die Jesuiten und im dritten Manifest wird der Papst als Antichrist beschimpft. Rund ein Jahrhundert nach dem offiziellen Beginn der Reformation (1517) befürchteten protestantische Kreise, dass sich die katholische Kirche wieder ihre ungeteilte Macht zurückholen würde. Die Manifeste verstanden sich einem Reformationsgeiste verpflichtet. Ihre Wirkung verpuffte jedoch kurz nach deren Erscheinen. Sie verloren durch den Dreißigjährigen Krieg schnell an Bedeutung.

Während des Dreißigjährigen Krieges gelangten die rosenkreuzerischen Ideen aus den Manifesten nach England. Robert Fludd (1574-1637) brachte sie dorthin. Er war ein begeisterter Verteidiger der Rosenkreuzer. Auch Francis Bacons Roman „*Neues Atlantis*“ ist von rosenkreuzerischen Ideen inspiriert. In seinem Roman entwirft er eine Idealgemeinschaft, die von einer Art Wissenschaftsakademie regiert wird. Diese Akademie nennt er „Haus Salomons“. Im Roman beherrschen die Mitglieder des Hauses Salomons wissenschaftlichen Fortschritt und wundersame Techniken. Genauso, wie die rosenkreuzerischen Manifeste von Techniken und Apparaten sprechen, die nur die Bruderschaft der Rosenkreuzer kennt und beherrschen kann. Auch die Geistes- und Naturwissenschaften nehmen in den Manifesten einen sehr hohen Stellenwert ein. England nahm nicht nur die Ideen der Rosenkreuzer auf, sondern war auch Ziel vieler protestantischer Kriegsflüchtlinge. Die Kirche von England hatte sich schon 1531 von der katholischen Kirche gelöst. Kein anderes Land war so bereit für die Ideen der älteren Rosenkreuzer, wie das vom Papst losgesagte England. Robert Fludd ist es zu verdanken, dass britische Steintetzbruderschaften mit Rosenkreuzermanifesten aus Deutschland in Berührung kamen.

Eine Art Freimaurerei bzw. spekulativer Maurerei gab es schon – wie gesagt – vor dem Gründungsjahr 1717 in England. Beispiel hierfür sind die beiden bereits erwähnten Personen: Elias Ashmole (1646) und Christopher Wren (1691). Sie wurden vor dem Gründungsdatum 1717 in die Geheimnisse der Freimaurerei eingeweiht. Die Verbindungen sind verblüffend. Im Jahr 1646 wurde Elias Ashmole Freimaurer und im gleichen Jahr gründete er mit anderen das „Haus Salomonis“. Diese Bezeichnung lässt sich auf den zuvor erwähnten Roman von Francis Bacon zurückführen. Es sind wiederum die gleichen Kreise, die 14 Jahre später, die Royal Society ins Leben rufen. Beispielsweise waren Elias Ashmole und Christopher Wren Gründungsmitglieder der Royal Society. Ziel der Royal Society war dasselbe, wie das der Rosenkreuzer, die Förderung wissenschaftlicher Forschung und empirischer Naturbeobachtung. Die Alchemie war damals wissenschaftliches Betätigungsfeld. Die Royal Society widmete sich aber hauptsächlich der Mathematik und den Naturwissenschaften. Es sind dann wieder die gleichen Kreise, die an der Gründung der Großloge von England 1717 maßgeblich beteiligt waren.

Erst nachdem sich England nach dem Dreißigjährigen Krieg zu einem Nationalstaat entwickeln konnte, blühte der Handel auf. Mit dem aufblühenden Handel kam der Aufschwung des liberalen Bürgertums. Die Freimaurerei diente mit der Zeit fortan den Idealen des aufstrebenden Bürgertums. In dieser modernen Form begann sie schließlich 1717 unter dem Dachverband der

⁹ Als *Gegenreformation* wird die Reaktion der katholischen Kirche auf die lutherische Reformation bezeichnet.

Großloge von England ihren Weg zurück aufs europäische Festland und kam zwanzig Jahre später (1737) wieder in Deutschland an. In Deutschland angelangt, erregte sie genauso großes Interesse, wie es einst die vier Rosenkreuzermanifeste dort taten.

Ohne die vier rosenkreuzerischen Manifeste hätte es keine Gesellschaft gegeben, wie das „Haus Salomonis“ oder die „Royal Society“. Am 24. Juni 1717 entsteht aus diesen geschichtlichen Strömungen ein Dachverband, der auf die organisierten Steinmetzbruderschaften zurückgreifen und sich nun auch alchemistisch-rosenkreuzerischen Zielen widmen kann. Alle diese Ereignisse führten dann zur weltweiten Verbreitung der modernen Freimaurerei. Die ersten Keimzellen auf dem europäischen Festland werden wahrscheinlich Bauhütten der Steinmetze sein, was die schnelle Ausbreitung in Europa erklären könnte.

Fassen wir kurz zusammen: Aus dieser Reihe von Entwicklungen können wir heute die moderne Freimaurerei aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Die moderne Freimaurerei schöpft mindestens aus zwei verschiedenen Strömungen. Die eine Strömung sind Steinmetzbruderschaften, die im 17. Jahrhundert mit dem Ende der großen Dombauten um ihre Existenz fürchteten. Um dem Untergang zu entgehen, nahmen sie mehr und mehr nicht-handwerkliche Mitglieder (Adelige, Offiziere, Ärzte, Schriftsteller usw.) auf. Die spekulative Maurerei existierte bereits in England und Schottland vor den vier Rosenkreuzermanifesten. Mit spekulativer Maurerei ist jene Art von Werkmaureri gemeint, die mit der operativen Maurerei wenig gemeinsam hat. Also das was wir heute gemeinhin als Freimaurerei bezeichnen. Die zweite Strömung sind die Rosenkreuzer und ihre revolutionären Ideen.

Die Freimaurerei bemühte sich ursprünglich auf naturphilosophischer, mystisch-alchemistischer Grundlage darum das Urprinzip der Welt und zugleich das Allheilmittel zu finden. Der Stein der Weisen findet sich noch heute in der modernen Freimaurerei wieder. Dort wurde er aber zum rauen Stein, den ein Freimaurer für den Tempelbau zum Kubus verarbeiten soll. Auch das Allheilmittel der Alchemie ging nicht verloren, es wandelte sich in Selbstveredelung.



Dieser Vortrag stammt aus dem Schriftwerk: **Das Buch der Wächter - Der Henoehische Orden.**

Giovanni Grippo. Oberursel (Taunus) 2011. Appendix.

A2. Seiten 383-388.

[ISBN 978-3942187008]